



# N

Nach diesem Tag will man nur eins: selber das Gleitschirmbrevet machen und nie mehr zu Fuss von einem Gipfel absteigen. Hoch wandern und runter fliegen – diese Kombination zweier Bergsportarten erzeugt einen süchtig machenden Cocktail aus Adrenalin- und Glückshormonen. Doch der Reihe nach.

Wir treffen Chrigel Maurer in Adel-

boden, wo er aufgewachsen ist. Jeder kennt ihn hier, längst trägt er den Übernamen «Adler von Adelboden». Denn er verbringt fast mehr Zeit in der Luft als am Boden.

Es ist früh am Morgen. Die Luft ist ruhig, und trotz des schönen Wetters ist Maurer skeptisch, ob sich die Thermik, die es für einen längeren Flug braucht, auch aufbauen wird. Er breitet die Karte aus und zeigt, was er im Sinn hat. Über ein einsames Hochtal wollen wir auf einen Pass wandern, von dort einem Klettersteig folgen, der uns auf den Ammertenspitz bringt. «Der Gipfel bietet südseitig steile Grashänge, die für einen Start ideal sind. Dann fliegen wir zum Bergrestaurant Engstligenalp, wo wir ein Stück Kuchen



nehmen. Je nachdem, wie gut die Thermik ist, können wir direkt nach Adelboden zurückfliegen.»

Der 36-jährige Maurer gilt als der beste Gleitschirmpilot der Welt. Seit Jahren dominiert er das härteste Rennen der Szene, das Red Bull X-Alps, zuletzt gewann er es im Juni, zum bereits sechsten Mal in Folge. Der Hike & Fly-Wettbewerb führt entlang des Alpenhauptkamms von Salzburg nach Monaco, und die Athleten dürfen nur die eigene Muskelkraft und den **Gleitschirm** nutzen. Zwischen den obligatorischen Checkpoints wählen sie ihre Route selbst – wo sie starten und landen, wie weit sie fliegen, wie viel Strecke sie zu Fuss zurücklegen. «Man versucht natürlich, so lange wie möglich in der Luft zu bleiben», erklärt Maurer, während wir im schattigen Hochtal zum Pass hochsteigen.

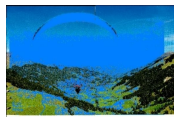
Seit die Gleitschirme immer leichter werden und im Rucksack gerade noch so

viel Platz einnehmen wie ein Sommerschlafsack, kommt die reizvolle Kombination «Bergsteigen und Fliegen» immer mehr in Mode. Heute ist Chrigels Rucksack zwar etwas grösser, weil wir mit dem Tandemschirm fliegen werden. «Aber wenn ich allein gehe, dann sieht man mir von aussen nicht an, dass ich einen Schirm dabei habe», sagt er.

Maurers Heimat Adelboden liegt am Übergang der grasigen Voralpen zu den felsigen und vergletscherten Flanken des Wildstrubels, der das Berner Oberland vom Wallis trennt. Ideales Gelände für ausgiebige Hike & Fly-Aktionen, denn an den grasigen Gipfeln findet man oft gute Startplätze. Zuerst steht nun allerdings der Klettersteig an, der etwas exponiert über einen felsigen Grat führt, ehe wir den höchsten Punkt des Ammertenspitzes erreichen werden. >







**IM FRÜHTAU**  
Chrigel Maurer joggt  
auf den Ammertens-  
spitz (2.613 m). Zum  
Zmorge wird er zurück  
in Adelboden sein.





**LUFTLIFT**  
Auf der Engstligenalp  
fliegt der Pilot so lange  
den Bergflanken entlang,  
bis die Thermik ihn und  
den Gast nach oben trägt.





## FLUGHUND

Jack Russell Terrier Ueli begleitet Herrchen Dominik Osswald auf seinem Tandemflug mit Chrigel Maurer.

Chrigel, der gelernte Maurer, startete seine Sportlerkarriere als Gleitschirmpilot und wurde mehrfach Schweizer Meister. «Früher war für mich aber klar: Hoch geht's mit der Seilbahn.» Doch inzwischen hat sich Maurer zu einem vielseitigen Athleten gewandelt, der auch am Boden Höchstleistungen erbringt. Schaffte er früher mit Mühe 1.000 Höhenmeter Aufstieg an einem Tag, so sind es heute locker 3.000.

Diese erstaunliche Entwicklung hängt stark mit dem Red Bull X-Alps zusammen. Als er sich 2009 zum ersten Mal für eine Teilnahme bewirbt, wird er für einen der lediglich 30 Startplätze selektioniert – und gewinnt das Rennen auf Anhieb. Keiner

bleibt so lange in der Luft wie Maurer, der eine Art sechsten Sinn für die Luft zu besitzen scheint. Er kann sie förmlich lesen; er weiss, wo sie steigt, wo sie fällt, welche Linie es braucht, um gerade noch über den nächsten Kamm zu kommen.

### Maurer gegen den Rest

Und so hiess es in den letzten Red Bull X-Alps-Rennen stets: Maurer gegen den Rest. Oft erreichte er Monaco mit einem Vorsprung von mehr als einem Tag auf seine Mitstreiter, beim letzten Rennen waren es auch wieder fast 19 Stunden.

Auf dem Ammertenspitze angekommen, geniessen wir zuerst einmal die Weitsicht.



Adelboden liegt inzwischen weit unter uns und eine gute Distanz entfernt.

Chrigel hält nach dem idealen Startplatz Ausschau und erklärt, was ihm dabei durch den Kopf geht: «Wir befinden uns jetzt an einem Südosthang, und es hat einen leichten thermischen Aufwind. Aber das ist nicht gerade viel. Es wird uns helfen, gut wegzukommen, aber gross tragen wird es uns nicht. Wir drehen daher gleich nach dem Start links weg und fliegen nahe an der Flanke aus dem Tal heraus, Richtung Engstligenalp.»

Nur fünf kräftige Schritte, und schon spannt sich das Tuch über uns und trägt uns zuverlässig vom Ammertenspitz weg.

Sofort zieht Chrigel eine scharfe Kurve und schmiegt sich eng an die abschüssige Bergflanke zu unserer Linken. Zuweilen scheint der linke Zipfel des Schirms fast die Flanke zu berühren, so nah düsen wir am Berg entlang. Immer wieder heben uns Thermikschübe in die Höhe. Als das Bergrestaurant mit seinen gelben Sonnenschirmen näherkommt, zieht Chrigel weg von der Flanke. Sofort haben wir einige hundert Meter Luft unter uns und stechen in einer steilen Spirale hinunter. Chrigel landet so, dass wir keinen Meter zu viel gehen müssen, und zur Freude der Restaurantgäste fällt der **Gleitschirm** mehr oder weniger über den Sonnenschirmen zusammen.



### BITTE ANSCHNALLEN

Tandempilot Chrigel Maurer und sein Gast machen sich für die Landung auf einer der Adelbodner Matten bereit.

Bei Kaffee und einem feinen Aprikosenkuchen erklärt Chrigel unseren Weiterweg. Wir starten direkt über dem Wasserfall, der unweit des Bergrestaurants in die Tiefe stürzt. Wegen der abschwächenden Thermik dürfte es eng werden, unseren gut fünf Kilometer entfernten Landeplatz im Flug zu erreichen.

«Wichtig ist einfach, dass man immer einen Plan B hat», erklärt er. «Es braucht immer noch einen Ausweg für eine sichere Landung.»

### Zeit für Plan B

Unser zweiter Start ist deutlich anspruchsvoller als oben am Ammertenspitz. Da bereits nach wenigen Metern der Wasserfall unter uns abfällt, müssen wir entweder sofort wegkommen oder aber den Start rechtzeitig abbrechen, wenn etwas nicht passt. Unter uns tost der Wasserfall, und Chrigel lenkt zur Talflanke, wo er Aufwind vermutet.

Adelboden rückt näher, doch auch wir verlieren an Höhe. Chrigel meint: «Jetzt ist wohl Zeit für Plan B.» Er zieht rechts weg, und wenig später setzen wir in offenem Gelände ruhig auf. Innert Minuten sind Schirm und Gurtzeug wieder verstaut. Den letzten Kilometer nach Adelboden gehen wir gemütlich zu Fuss.

Es ist ein unwirkliches Gefühl: Wir haben soeben den Weg vom Gipfel, der zu Fuss Stunden gedauert hätte, in einem zwanzigminütigen Flug hinter uns gebracht. Gebraucht hat es nichts weiter als ein grosses Tuch – und Chrigel Maurers Gespür für Luft.

## FLIEGEN IST SCHÖNER

HIKE & FLY - DIE BESTEN SPOTS DER SCHWEIZ

**Abflug: Chrigel Maurer legt seinen Leichtgewichtsschirm aus.**



### Adelboden: Heimvorteil Maurer

Einer der besten Startpunkte rund um Adelboden ist der 2.613 Meter hohe Ammertenspitz, der gleich von drei Seiten bestiegen werden kann. Wer lieber fährt als wandert, kann sich 565 Höhenmeter ersparen, indem er die Bergbahn zur Engstligenalp nimmt. «Der Gipfel bietet südseitig steile Grashänge, die für einen Start ideal sind», so Maurer über die Qualitäten seines Hausbergs.

**Ausgangs- und Endpunkt:** Adelboden  
**Höhendifferenz:** 1.260 m Aufstieg, 1.260 m Flug

### Wallis: vom Eis ins Grün

Abflug auf 4.000 Metern? Von den 48 Schweizer Viertausendern ist das 4.027 Meter hohe Allalinhorn im Wallis dafür am besten geeignet: Der Aufstieg ist mit 570 Höhenmetern kurz, der Flug ins Saastal spektakulär. Mit der Gondelbahn geht es bis zur Station Felskinn, wo die Metro Alpin unterirdisch bis zur Endstation Mittelallalin (3.456 m) fährt. Seil, Pickel und Steigeisen gehören zwingend zur Grundausrüstung.

**Ausgangspunkt:** Saas-Fee  
**Endpunkt:** Saas-Grund  
**Höhendifferenz:** 570 m Aufstieg, 2.500 m Flug

### St. Gallen: die Qual der Wahl

Der Alvier ist kein berühmter Ostschweizer und steht hinsichtlich Bekanntheit im Schatten der nahen Churfürsten. Die Besteigung lohnt sich trotzdem – auch wegen der Aussicht.

Vor allem aber deshalb, weil vom Gipfel sowohl ins See- als auch das Rheintal geflogen werden kann. Ausgangspunkt ist das Berghaus Malbun, welches man ab Bahnhof Buchs und am Wochenende bequem mit dem Bus erreicht. Der Start auf diesem Aussichtsberg gestaltet sich recht einfach, landschaftlich am lohnendsten ist es, das Seeztal anzupeilen.

**Ausgangspunkt:** Buchserberg  
**Endpunkt:** Walenstadt, Buchs, Wangs, Flums  
**Höhendifferenz:** 971 m Aufstieg, 1.900 m Flug

### Schwyz: schöner Abflug

Wer im Winter schon einmal das Skigebiet Hoch-Ybrig besucht hat, dem sind die beiden optisch dominanten «Zwillinge» Druesberg und Forstberg bestimmt aufgefallen. Als Gleitschirmberg geniesst vor allem der Forstberg einen sehr guten Ruf. Tief unten liegt das Dorf Muotathal. Vom grosszügig





Schweiz

Bergwelten Schweiz  
6340 Baar  
041/ 766 36 36  
<https://www.bergwelten.com/magazin>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 40'000  
Erscheinungsweise: 8x jährlich

Seite: 84  
Fläche: 546'600 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1077450  
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 74218586  
Ausschnitt Seite: 8/8

C - Veranstaltungen und Hängeleiterrgeschichten

dimensionierten Startplatz geht es in westsüdwestliche Richtung.

**Ausgangs- und Endpunkt:** Talstation Weglosen, Unteriberg

**Höhendifferenz:** 1.180 m Aufstieg, 1.180 m Flug



**Buchtip:**  
«Hike and Fly – 50 Traumtouren in der Schweiz»,  
Werner Bösch/Andreas Busslinger, CHF 39,  
[hike-and-fly.ch](http://hike-and-fly.ch)

## Zu Fuss hinauf, im Flug hinunter

### Körperliche Voraussetzungen

Hike & Fly ist die Königsdisziplin des Gleitschirmfliegens und bringt die Piloten an Startorte, die für viele unerreichbar scheinen, weil Flug-erfahrung allein nicht ausreicht. Grundvoraussetzungen sind Fitness und Trittsicherheit, um die entlegenen Startpunkte fern von Bergbahnen zu erreichen. Selbstverständlich sind Hike & Fly-Abenteuer auch im Tandemflug möglich. Mit dem Vorteil, dass die Last im Aufstieg auf Pilot und Passagier verteilt werden kann. Rechnen Sie mit mindestens zehn Kilogramm Gepäck pro Person.

### Ausrüstung

Wichtig sind stabile Schuhe für Aufstieg, Start und Landung, eine lange, winddichte Hose, eine Wetterschutz-jacke und eine Sportbrille für den Flug. Helm und Gurt gehören ebenfalls zur Grundausstattung und werden bei einem Tandemflug in der Regel vom Tandempiloten mitgebracht.

### Beste Jahreszeit

Gute Thermik vorausgesetzt, ist Hike & Fly fast das ganze Jahr über möglich. Altweibersommer und Herbst sind besonders ideal, weil es genug Thermik für lange Flüge gibt und das Gewitterisiko geringer ist als im Sommer; das Wetter ist generell stabiler. Da nur auf Sicht geflogen wird, sind Wolkenbänke tabu. Eine detaillierte Wind- und Wetterprognose ist unabdingbar. Zu Fuss zurück ins Tal zu wandern gehört bei Hike & Fly im Zweifelsfall dazu.

### Tandemflug

Wer auch ohne Gleitschirmbrevet abheben möchte, kann einen Tandemflug buchen. So kommt man auch ohne Flugausbildung in den Genuss der Vogelperspektive. Besonders erfahrene Tandempiloten fliegen auch Kunstflugfiguren und lassen ihre Fluggäste G-Belastung spüren, wenn schnelle Kurven geflogen werden. In der Schweiz gibt es zahlreiche Flugschulen und private Anbieter, die Panorama- oder Thermikflüge anbieten. Allein auf der Website [passagierflug.ch](http://passagierflug.ch) werden 28 Standorte in allen Regionen gelistet.